

Behördenschulung Modul 09 im Handlungsfeld Bildung

22.9.2009 in Meilen

Erfahrungsaustausch im Forum

Der „Blick zurück nach vorne“ gegen das Ende der Amtsperiode 2006 – 2010 ist nach den Stichworten **Stärken, Schwächen, Chancen, Probleme** oder **Gelungen, Schwierigkeiten, Ausblick** gegliedert.

Affoltern	<p>Chancen Eine neue Generation von Katechetinnen bringt frischen Wind ins rpg. Die Form des Mittagstisches mit einer anschliessenden Doppellektion alle zwei Wochen und das Angebot eines Autodienstes für einige Kinder haben die Elternwiderstände zum Verschwinden gebracht. Der „4. Klass-Unti“ in Form von entweder 8 Mittwochblöcken oder 5 Wochenendblöcken bewährt sich.</p>
Egg	<p>Chancen Der „2. Klass-Unti“ läuft seit diesem Schuljahr gut an. Problem Die Verbindlichkeit ist immer wieder Thema. Schwierige Situationen in dieser Angelegenheit beurteilt und entscheidet die zuständige Pfarrperson.</p>
Herrliberg	<p>Gelungen: Das rpg - verantwortliche Mitglied der Kirchenpflege blickt auf zwei Amtsperioden zurück. Es hat die Einführung des rpg, die mit Kämpfen und Widerständen einherging, begleitet. Die Etablierung des „4. Klass-Unti“, der in zwei Gruppen (zehnmal an einem Mittwochnachmittag oder fünfmal Fr/Sa -Vormittag) stattfindet, ist geglückt. Die Kirchenpflege hat entschieden, dass die verbindlichen Angebote am freien Nachmittag durchgeführt werden (bessere Aufnahmefähigkeit der Kinder!): und zwar der „2. Klass-Unti“ jeweils in der zweiten und vierten Woche eines Monats, der „3. Klass-Unti“ jeweils in der ersten und dritten Woche. Die Eltern haben anfänglich starken Widerstand geleistet. Nun aber hat sich der Unti etabliert, denn die Kinder kommen sehr gerne. Die „Wetzwiler“ wollten ihre Kinder nicht nach Herrliberg schicken. Für sie hat man einen zweijährigen wöchentlichen Unti, in welchen 2.- und 3. Klassenkinder gemeinsam gehen, eingerichtet. Das Eingehen auf die Wünsche hat sich gelohnt. Nun sind alle zufrieden. In der 5. Klasse gibt es noch kein Angebot. In der 6. und 7. Klasse findet zehnmal Jugendgottesdienst jeweils am Freitag nach der Schule statt. Pfarrperson und Jugendarbeiter leiten ihn. Teile des Konfirmationsunterrichts sind drei Projektstage, ein Jakobsweg-Lager oder ein Taizé-Lager. Im Moment gibt es eine bewährte Katechetin und eine Katechetin in Ausbildung. Herausforderung: Es gibt Rochaden in der Kirchenpflege.</p>
Horgen	<p>Problem Die Einführung des „2. Klass-Unti“ braucht noch Überzeugungsarbeit bei den Eltern. Ein Elternsamstagmorgen mit Brunch und gutem Programm hat noch nicht die erwünschte Resonanz gefunden. Chancen Die Pfarrperson, die für das rpg zuständig ist, arbeitet sehr innovativ. Der kirchliche Unterricht kann zum Teil in schulische Blöcke integriert werden.</p>

<p>Kilchberg</p>	<p>Gelungen ist der Aufbau des rpg. Eine Sozialdiakonin zu 50% ist für den Unterricht verantwortlich. Der „3.Klass-Unți“ kann in der Schule stattfinden parallel zur Hausaufgabenstunde. Dies ist eine sehr gute Lösung. „Club 4“ und „Club 5“ finden zusammen statt je in zwei alternativen Formen (als Wochenstunden oder Samstagsblöcke). „JuKi 6“ und „JuKi 7“ finden ebenfalls zusammen statt, und zwar viermal im Jahr an eine ganzen Tag und an drei halben Tagen. Der Sturm der Eltern hat sich gelegt.</p> <p>Schwierigkeiten: Ein Mittagstischangebot musste aufgegeben werden, weil die Schule reklamiert hatte (fehlende Konzentration der Kinder). Immer wieder genügend Katechetinnen für den Unterricht zur Verfügung haben, das ist nicht leicht.</p> <p>Herausforderung sind die Finanzen. Es gibt weniger Geld vom Kanton, und der Beitrag an den Ausgleichstopf ist gestiegen. Es wird einen Abbau geben, aber die Frage ist, wo.</p>
<p>Küsnacht</p>	<p>Gelungen: Die zweite Amtszeit des rpg-verantwortlichen Behördenmitgliedes geht zu Ende. Es hat zu Beginn seiner Tätigkeit die Einführung des rpg begleitet. Neu ist „JuKi“, das in 4 Modulen am Mittwochnachmittag, am Wochenende oder als Lager angeboten wird. Als Abschluss findet der Übergang in den Jugendgottesdienst statt. In der 7. und 8. Klasse findet zwölfmal am So 11:30 – 12:00 Uhr Jugendgottesdienst statt, der gut besucht wird (acht Besuche sind obligatorisch). Ein Bus holt und bringt die Teenager aus den Wachten zusammen. Das rpg hat sich gut eingespielt. Neue Pfarrpersonen bereichern das Gemeindeleben.</p> <p>Herausforderungen sind die Einführung des „2. Klass-Unți“; der Stundenplan (Blockzeiten); die Zusammenführung von freiwilligem und verbindlichem Bereich.</p>
<p>Männedorf</p>	<p>Gelungen ist die Einführung des „4. Klass-Unți“ (viermal am Wochenende). Diese zeitliche Form hat sich sehr bewährt. Dass die Eltern sehr frühzeitig über die verbindlichen Angebote informiert werden, hat sich ebenfalls bewährt. Der Unterricht hat sich auch bei den Eltern etabliert.</p> <p>Schwierigkeiten bereitete der Stundenplan für den „3. Klass-Unți“, der in wöchentlichen Lektionen angeboten wird.</p> <p>Herausforderungen sind die Einführung des „2. Klass-Unți“, sobald das neue Kirchgemeindehaus fertig gestellt ist (Schuljahr 2010/2011); das Finden und Ausbilden von Katechetinnen (nur wenige Unterrichtsstunden, Ausbildung ist aufwändig).</p>
<p>Meilen</p>	<p>Problem Im Gespräch mit der Pfarerschaft über den Stellenwert der Verbindlichkeiten braucht es Argumente.</p> <p>Lösungsansätze F. Furler deutet zwei Linien an: 1. Die verbindlichen Angebote sind wirklich ein Angebot an die Eltern, die von ihnen im Taufversprechen bejahte religiöse Erziehung mit ihnen gemeinsam zu tragen, sie also zu unterstützen und zu entlasten. 2. Verbindlichkeit hat ihren Sinn nicht in einem autoritären Zwang. Die Angebote bis zur Konfirmation stellen ein in sich stimmiges und sinnvoll aufgebautes Curriculum dar, das Kindern und Jugendlichen zu religiöser Kompetenz verhelfen kann. Nach reformierter Theologie sind Gebote als Angebote zu verstehen, und nicht als Gesetze. Karl Barth nennt Gebote eine „Gestalt des Evangeliums“.</p>

Oetwil a. S.	<p>Gelungen ist die Einführung des „2. Klass-Unti“. Dank einer guten Sozialdiakonin läuft der Unterricht sehr gut.</p> <p>Schwierigkeiten: Die schlecht besuchten Elternabende bringen nichts.</p> <p>Herausforderungen: Umbruchsituation: Wechsel in der Kirchenpflege; Organistin und Sozialdiakonin gehen in Pension; keine Angebote für Konfirmierte; der Sparkurs der Kirchgemeinde verunmöglicht neue Ideen;</p>
Richterswil	<p>Chancen Dieses Jahr haben 28 Kinder den „4. Klass-Unti“ in Form eines Lagers, 28 weitere in Form eines Mittagstisches und eines anschliessenden Blocks gewählt. – „JuKi“ - Module dienen zur Kompensation. – Der Sternpass wird demnächst eingeführt.</p>
Uetikon	<p>Gelungen ist die Neubesetzung der Pfarrstelle mit zwei Personen. Der „4. Klass-Unti“ war bereits eingeführt. Der Sozialdiakon ist in den verbindlichen Angeboten aktiv.</p> <p>Schwierigkeiten bereitet die Suche nach einem geeigneten Mitarbeiter für den Jugendbereich (Oberstufenbereich).</p> <p>Herausforderungen: Der neue Jugendpfarrer soll in den Bereichen Konfirmationsarbeit und Familien neue Impulse setzen. Die Einführung des „2. Klass-Unti“ steht bevor.</p>
Wädenswil	<p>Problem Der Stellenwert und die Handhabung der Verbindlichkeiten sind erneut wieder zum Thema geworden.</p> <p>Chancen Verbindliche Angebote in Lagerform sind sehr beliebt bei Kindern, Jugendlichen und Katechetinnen. Zum Thema „Verbindlichkeit“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einigkeit besteht bei den Mitgliedern des Erfahrungsaustauschs darüber, dass Kirchenpflege und Mitarbeitende am gleichen Strick ziehen müssen, damit eine klare Linie Kontur gewinnt. • Eine klare Linie von Anfang an erspart allen eine Flut von Einzelfällen und Sonderwünschen, die mit bestehenden Kompensationsangeboten nicht mehr zu bewältigen sind. • Eine klare Linie schliesst aber auch Flexibilität in besonderen Fällen und für besondere Bedürfnisse mit ein. Vor allem in der Einführungsphase eines neuen Angebotes braucht es viel Fingerspitzengefühl und individuelle seelsorgerliche Lösungen. • Die Widerstände kommen oft gar nicht von den Kindern, sondern von den Eltern, die zu wissen meinen, was die Kinder wollen und brauchen. Wo Kinder gute Erfahrungen machen, kommt es immer wieder vor, dass die Kinder die Eltern überzeugen.
Zumikon	<p>Gelungen ist die Einführung des ganzen rpg von der 2. Klasse bis zur Konfirmation; der „2. Klass-Unti“ ist gut angelaufen. In der Oberstufe ist es schwieriger. In der 6. Klasse gibt es an sechs Nachmittagen Unterricht; in der 7. Klasse hat sich ein Wochenende mit Gottesdienstgestaltung bewährt. In der 8. Klasse ist der schulische Religionsunterricht (Weltreligionen) intensiv. Erwähnenswert ist der grosse Einsatz einer Pfarrerin auf einer 50% - Stelle für die verbindlichen Angebote (an Stelle einer Katechetin). Sie ist bereit, den „2. Klass-Unti“ zum Katechetinnenlohn zu halten. Ein Frühlingslager wird erfolgreich angeboten. Für 2010 ist ein Musical-Projekt geplant (mit Stundenentschädigung für die verantwortliche Person).</p>